

# Barbara Bansi

## Eine Entdeckung und ein Versprechen

Gabriel Peterli

Das Titelblatt von «Kunst und Kultur Graubünden, Bündner Jahrbuch 2016» war mit einem Selbstbildnis von Barbara Bansi geschmückt, das auf den Aufsatz über die Malerin und Autorin hinwies, deren Werk zum grössten Teil verschollen ist. Etliche ihrer Bilder wurden offenbar das Opfer von Kriegsereignissen. Im Rahmen der Recherchen für die erwähnte Arbeit, publiziert im Bündner Jahrbuch 2016, wurden weitere Werke gesucht, die von Barbara Bansi stammen oder ihr zugeschrieben werden könnten; aber die Suche war erfolglos. – Auch nach dem Erscheinen des Artikels änderte sich daran nichts – bis zum Frühjahr 2017, als ein Werk der Malerin im Kunsthandel auftauchte: ein bettelndes Mädchen, das auf dem Trottoir einer Seine-Brücke kniet. Auf einem Quader, der neben dem Mädchen liegt, steht die Signatur: B. Bansi, Paris 1800.

Barbara Bansi war 23 Jahre alt und lebte in Paris, als sie dieses Bild von aussergewöhnlicher Qualität malte. Dass die Tochter des bekannten Bündner Pfarrers und Politikers Heinrich Bansi in Paris lebte, hängt mit ganz besonderen Gegebenheiten zusammen, die im erwähnten Aufsatz behandelt werden. Dass sie das Motiv des bettelnden Mädchens wählte, ist einerseits eher überraschend, wenn man weiss, bei wem vor allem sie das Handwerk gelernt hatte, aber andererseits auch wieder gut zu verstehen, wenn man gewisse Umstände ihrer Biografie kennt.

Vorerst zu ihrem Mentor und Lehrer in Kunstsachen: Im Hause der Familie Schweizer, bei der Barbara Bansi lebte, kam sie früh nicht nur mit der Politik, sondern auch mit der Kunst in Kontakt. Ihr wichtigster Be-



Barbara Bansi, *Junge Bettlerin an der Seine*, Öl auf Leinwand, 124 x 85 cm. (Quelle: [www.artnet.de/Bilder zu Barbara Bansi](http://www.artnet.de/Bilder_zu_Barbara_Bansi); Zugriff am 29.3.2018)

rater in Kunstsachen wurde dann der Maler François Gérard, dessen Atelier sich im Louvre befand. Gérard wurde ursprünglich vor allem mit Historienbildern bekannt und später in erster Linie wegen seiner Portraitkunst. Er schuf zahlreiche Bildnisse von Angehörigen der Familie Napoleons und anderer führender Familien – die meisten in feierlicher Gala. Eines seiner bekanntesten Bildnisse ist dasjenige der Madame Récamier, das im Louvre bis heute zu bewundern ist. Barbara Bansi arbeitete in Gérards Atelier und hatte eine sehr persönliche Beziehung zu ihm. Ob sie auch im Jahre 1800, in welchem das Bild des bettelnden Mädchens entstand, noch in seinem Atelier arbeitete, ist nicht bekannt.

Wenn man bedenkt, dass Barbara Bansi jahrelang in diesem Umfeld tätig war, wird man sich fragen, ob sie nicht mit dem bettelnden Mädchen einen Weg in die Gegenrichtung